Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1889

262 (25.9.1889)

Visual Library

Beilage zu Nr. 262 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 25. September 1889.

Verleihung des Ehrenzeichens für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr.

Das von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog mittelst Landesherrlicher Verordnung vom 21. Dezember 1877 gestiftete Ehrenzeichen für 25jährigen treuen Dienst in einer freiwilligen Feuerwehr wurde in diesem Jahre kraft der in der Verordnung dem Ministerium des Innern ertheilten Allerhöchsten Ermächtigung nachbenannten Mitgliedern freiwilliger Feuerwehren des Landes verliehen.

Amt Achern: Blechnermeister Karl Graf, Schuhmachermeister Albert Schöttgen, Sensenschmied Josef Kreitler, Feldhüter Wilhelm Lott, Glasermeister Friedrich Peter, sämmtlich in Achern.

Amt Baden: Maler Philipp Gresser, Maurermeister Peter Lang, Badpächter Ludwig Fischer, Schneidermeister Wilhelm Kah, sämmtlich in Baden.

Amt Bonndorf: Maler Josef Johner in Bonndorf.

Amt Breisach: Feldhüter Karl Mäder, Restaurateur Josef Selz, Sternenwirth Rudolf Senft, Schiffer Protas Besserer, sämmtlich in Breisach.

Amt Bruchsal: Rentner Georg Friedrich Holoch, Feuerwehrkommandant und Stadtrath, Steinbrecher Josef Adam Karolus, Schuhmachermeister Martin Rübenacker, Uhrmacher Ferdinand Staab, Metzgermeister Ignaz Schorle, Landwirth Dominik Vogel, Stadtrath, Bierbrauer Jakob Woll, sämmtlich in Bruchsal; Schuhmacher Nikolaus Müller in Neudorf; Landwirth Philipp Freund, Schmiedmeister Karl Dewald, Schreinermeister Theodor Meid, Landwirth Friedrich Koser, Schmiedmeister Valentin Woll, Schuhmachermeister Josef Gottselig, Maurermeister Eugen Dickgieser, sämmtlich in Langenbrücken; Bildhauer Adam Zieger, Maurer Karl Vetter, Weber Josef Engesser, Nagelschmied Josef Herz, Kaufmann Josef Reiß, sämmtlich in Philippsburg.

Amt Buchen: Taglöhner Christian Kern in Hardheim.

Amt Donaueschingen: Steinhauer Valentin Hofacker, Steinhauer und Maurer Karl Hofacker, Bäcker Math. Scherzinger, sämmtlich in Bräunlingen; Schuhmacher Moriz Horcher, jung, und Lithograph Max Meder in Donaueschingen; Landwirth Lorenz Zolg in Unadingen.

Amt Durlach: Feuerhausinspektor Andreas Schenkel, Landwirth Andreas Heinrich Rittershofer, Landwirth Jakob Stiefel, Fabrikarbeiter Leopold Forschner, Maurer Heinrich Itte, sämmtlich in Durlach; Weber Johann Teufcher und Schlosser Friedrich Würz, alt, in Königsbach.

Amt Ettenheim: Schneider Karl Maier und Schuhmacher Konstantin Schmalz in Ettenheim.

Amt Ettlingen: Fabrikmeister Julius Distler, Fabrikmeister Johann Holtz, Fabrikmeister Adolf Rummel, Maschinenführer Andreas Schwab, sämmtlich in Ettlingen.

Amt Freiburg: Seilermeister Alois Wille in Freiburg; Küfer Stefan Schopp, Landwirth Franz Josef Danner, Schlossermeister Reinhard Werber, Landwirth Karl Herrenweger, Landwirth Josef Grunfelder, Landwirth Josef Schillinger, Landwirth Josef Lang, Weber Richard Held, Maurer Johann Widlebacher, Landwirth Anton Lang, Schneider Robert Birkenmeyer, sämmtlich in Munzingen.

Amt Heidelberg: Maurer Friedrich Wartmann und Schreinermeister Peter Beck in Heidelberg; Zimmermann Wilhelm Schuster in Handschuchsheim; Wirth Georg Friedrich Rommel, Kaufmann Jakob Heinrich Leist, Chirurg Karl Kunz, Dreher Julius Hoffmann, Steinhauer Dietrich Fischer, Taglöhner Matthäus Ludwig, Schuhmacher Friedrich Fromm, Tüncher Johann Schneider, Steinhauer Friedrich Granzer, Gerber Jakob Eberle, Schuhmacher Georg Renner, Rentmeister Heinrich Hoffmann, Hafner Karl Gambert, Gärtner Georg Schwarz, Schuhmacher Karl Welsch, Schuhmacher Franz Josef Schreck, Hafner Burkhard Hörig, sämmtlich in Neckargemünd.

Amt Karlsruhe: Kassendiener Gustav Stichling, Tapezier Heinrich Spath, Blechnermeister Gustav Mosauer, Wirth Alexander Geck, Milchhändler Wilhelm Eichelhardt, Landwirth Bernhard Kohler, Schuhmacher Jakob Stüber, Feuerschmied Benedikt Bauer, Schlosser Adolf Keilhack, Schlosser Friedrich Kopp, Feuerschmied Jakob Schlager, sämmtlich in Karlsruhe; Stückarbeiter Jakob Fötsch, Zimmermann Karl Nagel, Chirurg Karl Schmitt, Landwirth Jakob Friedrich Huber, Weber Georg Wilhelm Jahraus, Gemeinderath Ludwig Keller, Ziegeleibesitzer und Wirth Johann Ludwig Schnürer, Sattler Julius Adolf Bleumortier, Landwirth Georg Ludwig Marggrander, Landwirth Karl Rösch, Landwirth Philipp Köhler, Landwirth Karl Friedrich Wentz II., sämmtlich in Eggenstein.

Amt Kehl: Färber Alois Edelmann in Lichtenau.

Amt Konstanz: Buchhändler Ludw. Magg, Gemüsegärtner Martin Wilhelm, Kaufmann J. A. Sterk, Drechsler Ludwig Tissot, sämmtlich in Konstanz; Flaschner Zeno Hügle, Schuhmacher Theodor Brugger, Schuhmacher Johann Mayer, Schuldiener Eugen Noppel, sämmtlich in Radolfzell.

Amt Lahr: Ziegler Bernhard Wild in Lahr.

Amt Mannheim: Färbermeister Philipp Kegler, Cigarrenmacher Josef Ziehl, Cigarrenmacher Karl Stumpf, sämmtlich in Ladenburg.

Amt Meßkirch: Wundarzneidiener Fidel Ziegler in Stetten a. k. M.

Amt Mosbach: Bauunternehmer Karl Poß und Schuhmacher Jakob Stadler in Mosbach.

Amt Müllheim: Landwirth Ferdinand Bürgin, Landwirth Johann Bronner, Schuhmacher Fritz Leonhardt, Landwirth Friedrich Heim, Landwirth Friedrich Reinecker, Weber Wilhelm Heß, Landwirth Engelhard Gräßlin, sämmtlich in Auggen; Küfer Ernst Friedrich Engler und Hafner Johann Raupp in Müllheim; Schreinermeister Friedrich Becherer, Gärtner Friedr. Burghardt, Schmiedmeister Johs. Asal, Taglöhner Joh. Georg Grenacher, Maurermeister Paul Hug, Landwirth Joh. Georg Maier, Landwirth Johann Metzler, Landwirth Joh. Friedrich Schmitt, sämmtlich in Oberweiler; Hafner Jakob Bühler, Mühlmacher Georg Burghardt, Landwirth Karl Gräßlin, Accisor Jakob Grether, Landwirth Friedrich Höcklin, Taglöhner Johann Müller, Mühlenbesitzer Berthold Meyer, Mechaniker Jakob Reif, Wagner Georg Sehringer, sämmtlich in Niederweiler; Gärtner Nikolaus Grenachar, Schuster Karl Fritsch, Schreiner Sebastian Buß, sämmtlich in Badenweiler.

Amt Neustadt: Fabrikaufseher Matthä Kaiser, Meßner Ferdinand Münzer, Posthalter Heinrich Weber, Wirth Karl Winterhalder, Fabrikarbeiter Simon Winterhalder, sämmtlich von Lenzkirch; Schlachthausaufseher Karl Zimmermann, Waldhüter Max Mayer, Rathschreiber Adolf Frey, Taglöhner Josef Götz, sämmtlich in Neustadt.

Amt Offenburg: Zimmermeister Franz Büchler in Gengenbach; Zimmermeister Ferdinand Friedmann in Offenburg.

Amt Pforzheim: Fabrikant Karl Fuchs, Goldarbeiter G. Gaissert, Friseur Andreas Burkhardt, Schreinermeister Ernst Rosenthal, sämmtlich in Pforzheim.

Amt Pfullendorf: Taglöhner Ferd. Stark, Schuhmacher Anton Winkler, Landwirth Nepumuk Waldschütz, sämmtlich in Pfullendorf.

Amt Rastatt: Waldhüter August Viola, Metzger Josef Peter, Sesselmacher Karl Mayer, Schmied Matthäus Klink, Schuhmacher Franz Zimmermann, sämmtlich in Gernsbach; Glockengießer Adolf Schweiger in Rastatt.

Amt Säckingen: Landwirth Konrad Krebs jg., Landwirth Emanuel Krebs, Landwirth und Gemeinderath Josef Stocker, sämmtlich in Nollingen.

Amt Schönau: Maschinenheizer Alois Maier von Atzenbach; Schuhmacher Wilhelm Ruch und Taglöhner Heinrich Locherer in Schönau.

Amt Schopfheim: Schneidermeister Friedrich Dießlin, Schreinermeister Josef Buchheimer, Zahntechniker Benjamin Müller, Jagdaufseher Anton Schelke, sämmtlich in Schopfheim.

Amt Sinsheim: Schreiner Friedrich Albrecht, Baumzüchter Friedrich Berner, Straßenwart Heinrich Gradolff, Landwirth Christof Gruber, Schneidmüller Friedrich Maier, Tüncher Jakob Maier, Schlosser August Schiek, sämmtlich in Neckarbischofsheim; Maurer Joh. Bernhard Ingelfinger, Landwirth Wilh. Schick, Kappenmacher Joh. Friedr. Stoll, Maurer Friedrich Weber, sämmtlich in Sinsheim.

Amt Stockach: Kürschner Rochus Bender, Feuerwehrkommandant und Gemeinderath, Buchbinder Ludwig Hammer, Sattler Josef Keller, Seiler Reinhard Jäger, Maurer Albert Schuhmacher, Leichenprokurator Josef Ruf, sämmtlich in Stockach.

Amt Tauberbischofsheim: Zimmermann Innocenz Noe und Schreiner Franz Rothaug in Tauberbischofsheim.

Amt Triberg: Kaufmann Joh. Quartus Fehrenbach, Schreiner Ottmar Kreuzer, Uhrmacher Karl Klausmann, sämmtlich in Furtwangen.

Amt Ueberlingen: Schuhmacher Johann Ertle und Landwirth Johann Kramer in Markdorf; Schneidermeister Matthä Böttinger in Meersburg; Brunnenmeister Theodor Blersch, Spitalverwaltungsregistrator Leo Merk, Feldhüter Joh. Baptist Regenscheit, Kleidermacher Josef Ruf, sämmtlich in Ueberlingen.

Amt Villingen: Maurermeister Heinrich Baumann, Kaufmann Josef Meder, Drechsler Richard Ummenhofer, Sparkassengehilfe Wilhelm Zapf, sämmtlich in Villingen.

Amt Waldshut: Kaufmann Cäsar Graselli, Schuster Sebastian Brehm, Glaser Benedikt Büchele, sämmtlich in Thiengen; Schneider Konrad Bernauer, Bierbrauer Salomon Schmidle, Kaufmann Heinrich Stützle, sämmtlich in Waldshut.

Amt Wertheim: Kaufmann Friedrich Langguth in Wertheim.

Amt Wiesloch: Zeugschmied Daniel Burkhardt, Wirth Ferdinand Odenheimer, Schuhmacher Andreas Zirkel, sämmtlich in Wiesloch.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. September.

* (Die Einnahmen der badischen Bahnen) betrugen im Monat August:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit August M.
nach provisor. Feststellung 1889	1 890 171	2 357 353	263 307	4 510 831	28 310 715
nach provisor. Feststellung 1888	1 788 646	2 142 220	229 928	4 160 794	26 177 601
nach definitiv. Feststellung 1888	1 791 049	2 221 688	263 161	4 275 898	26 686 032
Im Jahre 1889 gegen die prov. Einnahme des Jahres 1888 mehr	101 525	215 133	33 379	350 037	2 133 114
weniger	—	—	—	—	—
und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1888 mehr	99 122	135 665	146	234 933	1 624 683
weniger	—	—	—	—	—

⊙ **Offenburg**, 22. Sept. (Pferderennen. — Konzert. — Landwirthschaftliches. — Märkte.) Das auf heute Mittag 2 Uhr anberaumte Pferderennen wurde wegen der den ganzen Tag über andauernden höchst ungünstigen Witterung abgesagt. Voraussichtlich findet dasselbe nun kommenden Sonntag statt. — Großen Beifall fanden zwei Konzerte, welche gestern und heute von Rauschers österreichischer Mädchenkapelle hier gegeben wurden. Der Fleiß und die musikalische Geschicklichkeit der jungen Künstlerinnen verdient alle Anerkennung. — Beim Herannahen der Weinlese zeigt es sich, daß die Aussichten auf ein günstiges Ergebniß wenig erfreulich sind. Neben dem Schaden durch den Traubenwurm und die Blattfallkrankheit sind einige Gemarkungen auch vom Hagel hart mitgenommen worden; auch das gestrige Hagelwetter ging nicht spurlos vorüber. In manchen Lagen ist der Ausfall an Weinbeeren so groß, daß sich eine Lese kaum lohnt. — Auch die Obsternte fällt sehr spärlich aus, was um so schwerer empfunden wird, als dadurch mancher Landwirth des gewohnten Haustrunks verlustig geht. Strichweise nur gab es vieles und schönes Obst, so in der Nähe von Biberach und Hausach. — Die Stoppelrübenäcker weisen viele Lücken auf, die von Schneckenfraß herrühren sollen. Schön dagegen stehen

---

27. **Eingeschneit.** Nachdruck verboten.

Kalifornisches Lebensbild von Bret Harte.

(Fortsetzung.)

Falkner blickte sie einen Moment erstaunt an; als dann der Hase aber plötzlich einige hundert Schritte entfernt quer über das offene Feld lief, legte er die Büchse an die Schulter. Eine lange Pause — wie Käthe glaubte — verging; das Thier schien bereits sicher außer Schußweite zu sein, als der Hahn plötzlich knackte, der Hase wie ein Ball in die Höhe schnellte und dann regungslos niederfiel.

Das junge Mädchen blickte mit unverhohlener Bewunderung auf den Schützen. „Er ist ganz todt?“ fragte sie schüchtern.

„Er wußte nicht einmal was ihm geschah.“

„Das sieht allerdings weniger hart und erbarmungslos aus, als wenn John mit seiner Flinte die armen Thiere nicht vollends tödtet,“ sagte Käthe. „Ich hasse alles, was man Sport nennt. Aber eine Büchse, wie Sie haben, scheint —“

„Scheint was?“ fragte Falkner.

„Scheint eine edlere Waffe zu sein.“ Sie legte ihren hübschen Kopf zurück und, die Augen mit der Hand beschattend, blickte sie sich im klaren Aether um, während sie nachdenklich sprach: „Ich möchte wissen — — doch nein!“

„Was ist's?“

„Oh, nichts!“

„Und doch wollten Sie etwas sagen“, drängte Falkner, seine Büchse zugleich wieder ladend.

„Nun ja, Sie versprachen mir einst eine Adlerfeder für meinen Hut. Ist das dort nicht ein Adler?“

„Ich fürchte, es ist nur ein Habicht.“

„Nun, das ist dasselbe. Schießen Sie den Vogel!“

Ihre Augen glänzten. Falkner wandte lächelnd den Blick von ihr ab und zielte mit fast koketter Nonchalance in die Wolken.

„Sind Sie ganz sicher, daß es das ist, was Sie wünschen?“ fragte er zögernd.

„Ja — schnell!“

Trotzdem vergingen noch einige Sekunden, ehe der Schuß krachte. Dann schlug der schwebende Vogel mit ausgebreiteten Flügeln die Luft und fiel plötzlich wie eine Bleikugel nieder. Ehe das Thier noch den Boden erreicht hatte, eilte Falkner von Käthes Seite und wenige Momente später kehrte er, einen Flügel des erlegten Vogels in der Hand, zu ihr zurück. „Hier, bitte, wählen Sie sich selbst eine Feder“, sagte er heiter.

„Sind Sie auch sicher, daß das Thier todt war?“

„Der Kopf abgeschossen,“ erwiderte Falkner kurz.

„Dann würde ihn auch der Fall getödtet haben,“ meinte Käthe. „Das ist hübsch von Ihnen. Ich denke, die Leute nennen Sie einen tüchtigen Schützen?“

„Welche Leute?“

„Nun, diejenigen, die Sie kennen — Ihre Freunde und deren Schwestern zum Beispiel.“

„Georg schießt noch besser als ich; er hat mehr Uebung darin. Ich habe ihn dasselbe mit einer Pistole thun sehen. Allerdings nicht in solcher Entfernung, aber unter noch schwierigeren Umständen.“

Käthe antwortete nicht; aber in ihrem Gesichte sprach sich die Ueberzeugung aus, daß niemand einen besseren Schuß thun könne, als diesen Meisterschuß, von dem sie soeben Zeuge gewesen. Falkner, der inzwischen auch den Hasen herbeigeholt hatte, nahm wieder seinen Platz an ihrer Seite ein, als sie sich nunmehr dem Hause zuwandten.

„Erinnern Sie sich noch,“ fragte Käthe auf einmal, „wie Sie mir an dem Tage Ihrer Ankunft die Stelle auf dem Berge zeigten, wo die armen Thiere Zuflucht vor dem Schnee gesucht hatten?“

„Ja,“ antwortete Falkner. „Mir scheint, es sind ihrer inzwischen weniger geworden. Ich fürchte, Sie hatten Recht: entweder haben sie einander aufgefressen oder sie sind diesem Schicksale entflohen. Hoffen wir das Letztere.“

„Ich habe täglich mit dem Fernrohr nach ihnen gesehen,“ sagte Käthe; jetzt sind sie bis auf vier zusammengeschmolzen. Ein Bär ist noch da und die schäbige große Katze, welche Sie einen kalifornischen Löwen nannten, ein Wolf und dann noch ein Geschöpf wie ein Fuchs oder ein Eichhörnchen.“

„Es ist schade, daß sie nicht sämmtlich von einer Art sind“, sagte Falkner.

„Warum?“

„Dann würde sie nichts hindern, ein gemüthliches Zusammenleben zu führen.“

„Im Gegentheil; ich denke es mir schrecklich, ganz und gar auf Seinesgleichen angewiesen zu sein.“

„Dann glauben Sie also, es wäre ihnen möglich, trotz ihrer verschiedenen Anlagen und Gewohnheiten glücklich mit einander zu leben?“ fragte Falkner auffallend ernst.

„Ja, das glaube ich,“ erwiderte Käthe eifrig. „Ich denke mir, der Bär und der Löwe finden den Fuchs und den Wolf sehr amüsant, der Fuchs und der Wolf dagegen —“

„Nun?“ sagte Falkner, sie kurz unterbrechend.

„Nun, der Fuchs und der Wolf werden mindestens eine viel bessere Meinung vom Löwen und vom Bären davontragen, als sie vorher hatten.“

Jetzt traten sie in das Haus ein und aus irgend einem geheimen Grunde ging Käthe nicht sofort in die Wohnstube, wo sie ihre Schwester mit dem Kranken zurückgelassen hatte, dessen zunehmende Besserung ihm bereits gestattete, auf einem Sopha in Kissen zu ruhen und von hier aus zum Fenster hinaus zu sehen. Käthe schlug direkt den Weg nach ihrem eigenen Zimmer ein. Wollte sie dadurch dem Zusammentreffen mit Frau Hale ausweichen, so erwies sich das Manöver jedoch als erfolglos, denn diese kam ihr auf der Treppe entgegen, wie wenn sie die Stube schon einige Minuten vor dem Eintritte der Schwester in das Haus verlassen hätte. Auch Falkner wäre lieber mit seinen Gedanken allein geblieben; Lee jedoch, wie es schien, der einzig unbefangene, klarsehende und jugendlich lebhafte Geist der kleinen Gesellschaft, rief ihm vom Zimmer aus zu und zwang ihn somit, sich mit dem Hasen und dem Habichtflügel in der Hand auf der Schwelle zu zeigen. „Hoffentlich werde ich ihn essen können, Ned; ich möchte sogar behaupten, es sei das beste Stück vom Geflügel; der Hase wird nur gerade für die Frauen ausreichen. Ich hätte aber nicht gedacht, daß wir schon so weit heruntergekommen wären. Drei und eine halbe Stunde auf dem Anstand und nichts erlegt als einen Hasen und einen Habichtsflügel — es ist schrecklich!“

(Fortsetzung folgt.)

Runkelrüben, die noch im Wachsthum begriffen sind. — Hopfen und Tabak sind nach Güte und Menge befriedigend ausgefallen. Sandblätterverkäufe von letzterem wurden abgeschlossen zum Preise von 18 bis 21 Mark. — Die Kartoffelernte soll nach neueren Berichten zu wünschen übrig lassen. Namentlich wird in niederen Lagen im Gebirge viel über kranke Kartoffeln geklagt. Zu den Sorten, welche wegen ihrer Widerstandsfähigkeit gegen die Krankheit gerühmt werden, gehören die vom Landwirthschaftlichen Bezirksverein eingeführten: späte Rosenkartoffeln, magnum bonum, Champion und sächsische Zwiebelkartoffeln. — Der Stoppelklee ist gleichmäßig und kann bald gemäht werden. — Die Oehmderente, die im Ganzen recht befriedigend ausfiel, ist jetzt glücklich unter Dach und Fach gebracht. — Bei ziemlich gutem Geschäftsgang wurden beim letzten Schweinemarkt 548 Stück aufgefahren, darunter 13 Läufer von 40 bis 80 Pfund. Für das Paar Läufer wurden 40 bis 75 Mark, für das Paar Ferkel 18 bis 34 Mark bezahlt. Auf dem Fruchtmarkt wurden zu 4400 vom letzten Markt her aufgestellten Kilo Weizen 13 106 Kilo neu eingeführt, ferner 6523 Kilo Halbweizen, 5733 Kilo Korn, 2381 Kilo Hafer, 3541 Kilo Gerste.

× **Schopfheim**, 22. Sept. (Handelskammerwahl.) Die Wahl zu der neu zu errichtenden Handelskammer hat folgendes Resultat ergeben: Im Amtsbezirk Lörrach wurden gewählt die Herren Fabrikant Favre-Lörrach, Landwirth Pflüger-Lörrach, Fabrikant Dewitz-Kandern, Fabrikant Großmann-Brombach und Direktor Labhard-Lörrach. Im Amtsbezirk Schopfheim die Herren Fabrikant Burckhardt-Wehr, Kaufmann Geitlinger-Schopfheim, Fabrikant Krafft-Schopfheim und Fabrikant Krafft-Fahrnau. Im Amtsbezirk Müllheim die Herren Kaufmann Beideck-Müllheim und Weinhändler Blankenhorn jr.-Schliengen. Im Amtsbezirk Schönau die Herren Fabrikant Faller-Todtnau und Kaufmann Faller-Zell. Im Amtsbezirk Bonndorf die Herren Fabrikant Behringer-Birkendorf und Fabrikant Kriechle-Bonndorf. Im Amtsbezirk Waldshut die Herren Fabrikant Stoll-Waldshut und Bankier von Hermann-Waldshut. Im Amtsbezirk Säckingen die Herren Fabrikant Bally-Säckingen und Fabrikant Berberich-Hörnle-Säckingen. Im Amtsbezirk St. Blasien die Herren Fabrikant Kaiser-Höchenschwand und Kaufmann Schmied-Bernau. Die Zahl der Wähler, welche von ihrem Stimmrecht Gebrauch machten, beträgt 164; von diesen entfallen auf den Wahlort Lörrach 39, Schopfheim 20, Müllheim 17, Schönau 19, Bonndorf 16, Waldshut 15, Säckingen 22 und St. Blasien 16. Die große Zahl der Abstimmenden ist mithin der beste Beweis für das große Interesse, welches man dem neuen Institut entgegenbringt.

Literatur.

Einen **Stammbaum unseres durchlauchtigsten Herrscherhauses** hat Herr Lieutenant a. D. Hammer auf Schloß Kattenhorn am Untersee ausgearbeitet, eine mühsame und verdienstliche Arbeit, auf welche wir die Leser der „Karlsruher Zeitung" gern aufmerksam machen. Es handelt sich bei dieser Arbeit nicht um eine wissenschaftlich-kritische Untersuchung, sondern um eine Darstellung alles Ueberlieferten, und daraus erklärt sich auch die Aufnahme der sagenhaften Ahnherrn der Zähringer, deren Existenz oder wenigstens deren Zusammenhang mit den Zähringern nicht geschichtlich beglaubigt ist. Das Geschlecht der Zähringer gehört auch ohne diese sagenhaften Namen zu den ältesten Fürstenhäusern Europa's. Die Ausstattung des Stammbaumes macht denselben zu einem hervorragenden Schmucke der Wände in Zimmern patriotisch gesinnter badischer Familien. Fünf Wappen unseres Fürstenhauses sind in Farbendruck vortrefflich ausgeführt, außerdem zieren den Stammbaum noch die Abbildungen der Schloßruinen von Zähringen, Baden und Heidelberg. An der letzteren Stelle, welche mit der Geschichte des badischen Fürstenhauses nichts zu thun hat, wäre vielleicht die Ruine des Schlosses Röteln mehr am Platze gewesen. Der Herr Verfasser hat den Ertrag seines Stammbaumes dem Präsidium des Badischen Militärvereins-Verbandes zur Unterstützung hilfsbedürftiger aktiver Mitglieder überwiesen. Der Preis beträgt für einzelne Exemplare M. 10, bei Abnahme von 10 Exemplaren M. 8, bei Abnahme von 20 Exemplaren M. 6.

Dem patriotischen Unternehmen wünschen wir den besten Erfolg.

Das Buch der Hohenzollern von Max Ring. Mit mehreren 100 Illustrationen, in etwa 20 Heften à 50 Pfg. — 9.—11. Lieferung. Leipzig. Schmidt & Günther.

Die 9. Lieferung bringt den Schluß des Lebens Friedrich Wilhelms I. Die beiden folgenden Lieferungen behandeln die Regierungszeit Friedrichs des Großen. 26 Textillustrationen und Vollbilder sind diesen 3 Heften beigegeben, von denen wir nur einige der wichtigsten erwähnen: Der Schloßplatz mit der Königstraße im Jahre 1780 in Berlin; die Spandauerstraße mit dem Rathhause zur Zeit Friedrich Wilhelms I.; Friedrich der Große als Kronprinz; Prinzessin Wilhelmine, Schwester Friedrichs; Leopold, Fürst von Anhalt-Dessau, Elisabeth Christine, Gemahlin Friedrichs; Voltaire; Kaiserin Maria Theresia; Hans Joachim von Zieten; Feldmarschall Keith; das Potsdamer Thor zur Zeit Friedrichs II., Mühlendamm und Haus Beitel Ephraims; Linden und Opernhaus 1780; die Tafelrunde in Sanssouci (Gemälde von A. Menzel); Generalfeldmarschall von Schwerin; der große Kanzler Cocceji 2c.

Guter Rath für Hausfrauen. Unter Mitwirkung von Dr. Biedert, Oberarzt am Bürgerspital; Hennig, Strafanstalts-Direktor; Dr. v. Hoffmann, Augenarzt, und Kieber, Anstaltslehrer. Herausgegeben von Maria Rebe. Zum Besten des Zufluchtshauses in Straßburg. Preis 2 M. An Lesebüchern, welche dem jugendlichen Alter angepaßt sind, fehlt es nicht, daß aber ein Lehr- und Lesebuch speziell für Frauen existire, davon haben wir keine Kunde. Ausnahmsweise Lage erfordert ausnahmsweise Mittel; von diesem Grundsatze ausgehend, übergibt die Verlagsbuchhandlung von Fr. A. Perthes in Gotha den „Guten Rath" der Oeffentlichkeit. Es mag wohl manche Hausfrau darin manchen Anhaltspunkt für ihr Wirken finden, aber damit ist der Hauptzweck des Buches nicht erreicht. Es soll vor allem anderen ein Lehr- und Lesebuch für Gefängnißschulen werden. Es genügt nicht, die Verurtheilten während ihrer Strafzeit für die Gesellschaft unschädlich zu machen; wir müssen vielmehr die Gefangenen zu braven, fleißigen Leuten heranzubilden suchen, damit der Staat sie als nützliche Glieder wieder aufnehmen könne. Wie ernst unsere Zeit diese Anforderung nimmt, beweisen die Vereine für entlassene Sträflinge. Uns will indeß dünken, daß während der Strafzeit die nothwendige Besserung veranlaßt werden müßte. Dabei wäre der Unterricht in den Gefängnissen der richtige Moment. Dieser Gedanke kam der Herausgeberin vorigen Sommer in der Gefängnißschule zu Hagenau, wo Lehrer Bieber die schon längst der Schule Entwachsenen durch Mittheilungen aus der Haushaltungskunde zu fesseln wußte. Die Theilnahmslosigkeit, welche die Frauen dem Lesebuch der Mittelklassen gezollt, machte auf manchem Gesichte regem Interesse Platz, die einen knüpften an das Gebotene meist treffend ihre eigene Erfahrung, andere folgten dem Gegenstand, der leider für sie den Reiz der Neuheit hatte. Diese Wahrnehmung veranlaßte sie, das Buch zu schaffen, das die Grundlinien zu einem ordentlichen Haushalte bieten dürfte. Nichts in vorliegendem Werke weist auf diesen speziellen Zweck hin, weil eben Sträflinge sich nicht gerne als ausnahmsweise Geschöpfe behandeln lassen. Darin liegt ein Rest von Ehrgefühl, dem man gerecht werden muß, wenn man den Punkt wahren will, von welchem aus das schwierige Rettungswerk geschehen kann.

Die deutsche Monatsschrift **„Nord und Süd"**, herausgegeben von Paul Lindau (Verlag von S. Schottlaender in Breslau), hat im September ihren 50. Band abgeschlossen. Das soeben erschienene Oktober-Heft enthält ein vollständiges Verzeichniß der Novellen, der dramatischen, epischen und lyrischen Dichtungen, sowie der Essays und Aufsätze auf allen Gebieten menschlichen Wissens und der künstlerisch ausgeführten Portraits bedeutender Zeitgenossen, welche „Nord und Süd" in seinen ersten 50 Bänden gebracht hat. Schon ein flüchtiger Ueberblick über dieses ungemein reichhaltige Gesammtregister zeigt, daß die Zeitschrift die ersten und vorzüglichsten Kräfte zu ihren ständigen Mitarbeitern zählt, und daß ungemein viele vorzügliche Arbeiten, die später durch Sonderdrucke oder Sammlungen weiter verbreitet sind, durch „Nord und Süd" zuerst der deutschen Lesewelt zugeführt wurden. Ein Vorwort der Redaktion gibt über die Absichten und Anschauungen, welche für die Leitung der Zeitschrift bestimmend gewesen sind und ferner bestimmend bleiben sollen, ausführlich Rechenschaft. Dieses Oktober-Heft von „Nord und Süd", das also als Jubelheft dieser bedeutenden Zeitschrift betrachtet werden kann, enthält an belletristischen Gaben eine Novelle von Adalbert Meinhardt („Der Lovro" — ein künstlerisch ausgeführtes Kulturbild aus den Kämpfen zwischen deutschem Geiste und slovenischem Volkscharakter in Krain), sowie die Uebersetzung eines nachgelassenen kleinen Schauspiels des großen russischen Dichters Iwan Turgenjew („Der Junggeselle"); ferner eine höchst interessante Analyse des neuesten Werkes von Paul Bourget, dem hervorragenden französischen Romandichter („Le disciple", erschienen Juni 1889). Ferner berichtet der Herausgeber Paul Lindau in seiner bekannten fesselnden Art über seine letzte Fahrt nach Spanien. Unter den Essays des Oktober-Heftes von „Nord und Süd" ist besonders anziehend eine Plauderei von Julius Grosse in München (dessen Portrait das Heft schmückt) über „Literarische Ursachen und Wirkungen"; außerdem bespricht Professor Paul Meyerheim in Berlin die englische Malerei der letzten 50 Jahre; der Philosoph E. v. Hartmann gibt anregende Belehrungen über die Frage: „Wie studirt man am besten Philosophie?", und der bekannte Militärschriftsteller Rogalla v. Bieberstein wirft einen „Blick auf die Geschichte Luxemburgs und der Luxemburger". In der literarisch-kritischen Abtheilung von „Nord und Süd" wird eine große Zahl von belletristischen Werken, sowie hervorragenden Erscheinungen aus der geschichtlichen, ethnographischen, kulturhistorischen und musikalischen Literatur besprochen.

Handel und Verkehr.

Bremen, 23. Sept. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Standard white loco 6.95. Schwach. — Amerikan. Schweineschmalz Wilcox $36\frac{1}{2}$.

Köln, 23. Sept. Weizen per Novbr. 19.25, per März 19.75. Roggen per Nov. 15.65, per März 16.10. Rüböl per 50 kg per Oktober 70.20, per Mai 63.40.

Antwerpen, 23. Sept. Petroleum-Markt. Schlußbericht. Raffinirtes, Type weiß, dispon. $17\frac{3}{8}$, per September $17\frac{3}{8}$, per Novbr.-Dezbr. $17\frac{5}{8}$, per Januar-März $17\frac{1}{2}$. Still. Amerikanisches Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon., $85\frac{1}{4}$ Frcs.

Verantwortl. Redakteur: J. V.: Joseph Hartmann in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 23. September 1889.

Feste Reduktionsverhältnisse: 1 Thlr. = 3 Rmk., 7 Gulden südd. und holländ. = 12 Rmk., 1 Gulden ö. W. = 2 Rmk., 1 Franc = 80 Pf.

1 Lira = 80 Pfg., 1 Pfd. = 20 Rmk., 1 Dollar = 4 Rmk. 25 Pfg., 1 Silberrubel = 3 Rmk. 20 Pfg., 1 Mark Banko = 1 Rmk. 50 Pfg.

Staatspapiere.		
Baden 4 Obligat.	fl.	—.—
„ 4 „	M.	104.60
„ 4 Obl. v. 1886	M.	108.80
Bayern 4 Oblig.	M.	106.10
Deutschl. 4 Reichsanl.	M.	107.90
„ $3\frac{1}{2}$ % „	M.	104.—
Preußen 4 % Consols	M.	106.70
„ $3\frac{1}{2}$ % Consols	M.	104.60
Wtbg. $4\frac{1}{2}$ Obl. v. 78/79	M.	102.30
„ 4 Obl. v. 75/80	M.	102.80
Oesterreich. 4 Goldrente	fl.	94.30
„ $4\frac{1}{5}$ Silberr.	fl.	72.—
„ $4\frac{1}{5}$ Papierr.	fl.	71.—
„ 5 Papierr. v. 1881		84.90
Ungarn 4 Goldrente	fl.	85.10
Italien 5 Rente	Fr.	92.80
5 % Rumänische Rente		96.50
Rumänien 6 Obl.	M.	105.80
Rußland 5 Obl. 1862	£	104.40
„ Obl. v. 1877	£	—.—
„ 5 II Orientanl. PR.		64.70
„ 4 Cons. v. 1880 R.		92.20
Port. $4\frac{1}{2}$ Anl. v. 1888	M.	98.60
„ 3 Ausländ. Lstr.		68.30
Serbien 5 Goldrente		83.50
Schweden 4	M.	102.80
Span. 4 Ausländ. Rente		74.40
Schweiz $3\frac{1}{2}$ Berner	Fr.	100.50
Egypten 4 Unif. Obligat.		92.40
Egypten 5 Privil.	Lstr.	104.20
S.-Amerik. 5 Argt. Goldanl.		89.80
Bank-Aktien.		
$4\frac{1}{2}$ Deutsche R.-Bank	M.	132.60
4 Badische Bank	Thlr.	109.30
5 Basler Bankverein	Fr.	156.80
4 Berlin. Handelges.	M.	185.80
4 Darmstädter Bank	fl.	167.—
4 Deutsche Bank	M.	171.80
4 Deutsche Vereinsb.	M.	113.80
4 D. Unionb.-M. 65 % E. M.		95.—
4 Disk.-Kommand.	Thlr.	233.—
5 Oest. Kreditanstalt	fl.	$260\frac{3}{4}$
4 Rhein. Kreditbank	Thlr.	124.—
4 D. Effekt.-u. Wechsel-Bk. 40 % einbezahlt	Thlr.	128.80
Eisenbahn-Aktien.		
4 Meckl. Frdr.-Franz	M.	166.—
$4\frac{1}{2}$ Pfälz. Max-Bahn	fl.	159.40
4 Pfälz. Nordbahn	fl.	130.—
4 Gotthardbahn	Fr.	182.—
5 Böhm. West-Bahn	fl.	$288\frac{1}{4}$
5 Gal.-Karl-Ludw.-B.	fl.	$166\frac{1}{4}$
5 Oest. Franz-St.-Bahn	fl.	$197\frac{1}{4}$
5 Oest. Süd-Bahn	fl.	$99\frac{7}{8}$
5 Oest. Nordwest	fl.	164
5 „ „ Lit. B.	fl.	$192\frac{3}{8}$
Eisenbahn-Prioritäten.		
4 Elisabeth steuerfei	fl.	102.20
5 Mähr. Grenz-Bahn	fl.	76.70
5 Oest. Nordwest-Gold-Obl.	M.	107.80
5 Oest. Nordw. Lit. A.	fl.	91.60
5 Oest. Nordw. Lit. B.	fl.	89.80
3 Raab-Oedenb. Ebenf. Gold steuerfrei	M.	70.—
4 Rudolf (Salzkgut) i. Gold steuerfrei	M.	101.40
4 Vorarlberger	fl.	80.50
3 Ital. gar. E.-B. kl.	Fr.	58.30
5 Gotthard IV Ser.	Fr.	106.—
4 „	Fr.	104.—
4 Schweiz. Central	Fr.	103.50
5 Süd-Bahn Prior.	fl.	102.30
3 Süd-Bahn	Fr.	61.—
5 Oest. Staatsb.-Prior.	Fr.	106.80
3 dto. I—VIII E.	Fr.	84.30
3 Livor. Lit. C, D 1 u. D 2	Fr.	63.80
5 Toscan. Central	Fr.	103.20
5 Westfic. Eisb. 1880 stfr.	Fr.	101.70
6 Southern Pacific of C. I. M		113.30
Pfandbriefe.		
4 Pr. B.-C.-A. VII-IX	M.	101.80
4 Preuß. Cent.-Bod.-Cred. verl. à 100	M.	100.60
4 Rh. Hyp. S. 43-46	M.	100.—
$3\frac{1}{2}$ dto.	M.	99.90
Verzinsliche Loose.		
$3\frac{1}{2}$ Cöln-Mind.	Thlr. 100	142.70
4 Bayrische	„ 100	145.80
4 Badische	„ 100	145.—
4 Mein. Pr. Pfdbr.	„ 100	134.30
3 Oldenburger	Thlr. 40	136.40
4 Oesterr. v. 1854	fl. 250	—.—
4 „ v. 1860	fl. 500	122.20
5 Raab-Grazer	Thlr. 100	105.90
Unverzinsliche Loose per Stück.		
Braunschw. Thlr. 20-Loose		—.—
Oest. fl. 100-Loose v. 1864		307.—
Oesterr. Kreditloose fl. 100 von 1858		320.—
Ungar. Staatsloose fl. 100		251.—
Ansbacher fl. 7-Loose		36.20
Augsburger fl. 7-Loose		28.20
Freiburger Fr. 15-Loose		—.—
Mailänder Fr. 10-Loose		19.60
Meininger fl. 7-Loose		27.90
Schwed. Thlr. 10-Loose		—.—
Wechsel und Sorten.		
Paris kurz	Fr. 100	81.05
Wien kurz	fl. 100	170.75
Amsterdam kurz	fl. 100	168.90
London kurz	1 Pf. St.	20.46
Dollars in Gold		4.17
20 Fr.-St.		16.20
Souvereigns		20.37
Obligationen und Industrie-Aktien.		
$3\frac{1}{2}$ Freiburg Obl. (4.—)		—.—
3 Karlsruher Obl.		93.90
Ettlinger Spinnerei o. Zs.		133.—
Karlsruh. Maschinenf. dto.		146.—
Bad. Zuckerf., ohne Zs.		112.—
3 % Deutsch. Phön. 20 % Ex.		225.—
4 Rh. Hypoth.-Bank 50 % bez.	Thlr.	127.50
5 Westeregeln Alkali		181.50
5 Hyp. Obl. d. Dortmund. Union		111.40
5 Hyp. Anl. d. Oest. Alpin Montgs		101.10
4 Rom II—VI	Lire	89.70
Standesherrl. Anlehen.		
$3\frac{1}{2}$ Fst. Ysenbrg-Birst.	M.	—.—
Reichsbank Discont		4 %
Frankf. Bank Discont		4 %

Tendenz: —.

Y.786. **Gemeinde Dietlingen, Amtsgerichtsbezirk Pforzheim.**

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- und Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Dietlingen, Amtsgerichtsbezirks Pforzheim,** eingeschrieben sind, werden hiemit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Blatt Seite 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Dietlingen, den 23. September 1889.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär: Bischoff, Rathschr.

Y.785. **Gemeinde Hödingen, Amtsbezirk Ueberlingen.**

Oeffentliche Aufforderung

zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der **Gemeinde Hödingrn, Amtsbezirk Ueberlingen,** eingeschrieben sind, werden hiemit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- und Verordn.Bl. S. 43) aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgericht unter Beobachtung der in § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- und V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheiles, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung

nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.

Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichniß der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Verkündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.

Hödingen, den 22. September 1889.

Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär: Bürgermeister Braunwarth.

J. V.: Andreas Vogler.

Bürgerliche Rechtspflege.

Konkursverfahren.

Y.789. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des G. Schlimbach, Pianofortehändlers in Heidelberg, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Donnerstag, 17. Oktober 1889, Vormittags 9 Uhr,

vor dem Großh. Amtsgerichte hierselbst — Zimmer Nr. 2 — anberaumt.

Heidelberg, 19. September 1889.

Fabian, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Y.784. Karlsruhe. In dem Konkurse des Konditor Adalbert Heidelberg hier soll die Schlußvertheilung stattfinden. Die verfügbare Masse beträgt 595 M. 43 Pf., wobei 119 M. 66 Pf. bevorrechtigte und 10 271 M. 74 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zur Berücksichtigung kommen.

Die Schlußrechnung nebst Schlußverzeichniß ist bei der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts hier niedergelegt.

Karlsruhe, den 20. September 1889.

Der Konkursverwalter: Frey, Rechtsanwalt.

Vermögensabsonderung.

Y.788. Nr. 9305. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer I, vom Heutigen wurde die Ehefrau des Georg Karl Guckenhan in Karlsruhe, Karoline, geb. Schlageter, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 17. September 1889.

Der Gerichtsschreiber Großh. Landgerichts Karlsruhe: Hott.

Y. 780. Nr. 9233. Karlsruhe. Die Ehefrau des Bäckers und Konditors Johannes Wagener, Amalie, geb. Seith in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Fr. Weill, klagt gegen ihren genannten Ehemann mit dem Antrage, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung des Rechtsstreits vor Großh. Landgericht dahier, Civilkammer I, ist bestimmt auf

Dienstag den 26. November 1889, Vormittags $8\frac{1}{2}$ Uhr.

Dies wird hiermit zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 20. September 1889.

Gerichtsschreiberei des Großh. bad. Landgerichts. Hott.

Erbeinweisungen.

Y.708.3. Nr. 19,984. Bruchsal. Die Witwe des Waisenrichters Georg Heiler in Forst, Fridoline, geb. Misch, hat den Antrag auf Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes dahier gestellt, welchem Antrag entsprochen wird, wenn nicht binnen vier Wochen diesbezügliche Einwendungen dahier vorgebracht werden.

Bruchsal, den 16. September 1889.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Rissel.

Y.791.1. Nr. 41,775. Mannheim. Die Witwe des verstorbenen Bäckers Georg Samuel Müller, Dorothea, geb. Jordan dahier, hat um Einsetzung in die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes gebeten. Diesem Gesuch wird stattgegeben, falls nicht innerhalb vier Wochen Einsprache erhoben wird.

Mannheim, den 17. September 1889.

Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: C. Wagenmann.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.